

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXI
A. Gegenstand und Gang der Untersuchung	1
I. Abgrenzung.....	1
1. Beteiligungen am lokalen Hörfunk.....	1
2. Abgrenzungsfragen zwischen Rundfunk und Telemedien.....	2
3. Veranstaltung von Rundfunk über das Internet.....	3
II. Gang der Untersuchung.....	4
B. Presseunternehmen in der crossmedialen Welt	6
I. Situation der Presse.....	7
II. Betätigungsfelder der Presse.....	8
1. Neue Produkte.....	8
2. Briefdienstleistungen.....	9
3. Internet und Rundfunk.....	9
a. Presseunternehmen im Internet.....	10
b. Presseunternehmen und Rundfunk.....	12
III. Presseunternehmen in Nordrhein-Westfalen.....	12
1. Internet.....	13
2. Hörfunk.....	14
3. Fernsehen.....	15
C. Technische Rahmenbedingungen	16
I. Analoge Verbreitung.....	16
1. Hörfunk.....	16

2. Fernsehen.....	17
II. Digitale Verbreitung	17
1. Hörfunk.....	17
2. Fernsehen.....	18
D. Rechtliche Rahmenbedingungen	19
I. Allgemeine rundfunkrechtliche Vorgaben.....	19
1. Rundfunk	19
2. Telemedien	20
3. Abgrenzung zwischen Rundfunk und Telemedien	21
a. Abgrenzung nach dem verfassungsrechtlichen Rundfunkbegriff.....	21
b. Abgrenzung nach dem einfachgesetzlichen Rundfunkbegriff.....	21
aa. Sonderfall Teleshopping.....	23
bb. Sonderfall „Elektronische Presse“	23
cc. Bagatellschwelle für lineare Onlineangebote.....	24
dd. Sonderfall Internethörfunk	25
ee. Systematik der Regulierung von Onlineangeboten nach dem Entwurf des 12. RÄStV	25
c. Abgrenzung von Rundfunk und Telemedien nach Europarecht.....	25
II. Dienende Freiheit und positive Ordnung.....	26
III. Vorgaben im Hinblick auf Vielfaltssicherung.....	28
1. Modelle zur Sicherung der Meinungsvielfalt.....	29
a. Modellfreiheit.....	29
b. Binnenplurale Modelle.....	30
c. Außenplurale Modelle.....	30
d. Modell des lokalen Hörfunks in Nordrhein-Westfalen.....	31

e.	Modell der „Entflechtung der Medienmärkte“	31
aa.	Unterschiede zum Zwei-Säulen-Modell	32
bb.	Verhältnismäßigkeit	33
2.	Vorkehrungen gegen die Entstehung vorherrschender Meinungsmacht	33
a.	Der Begriff der vorherrschenden Meinungsmacht	33
b.	Bedeutung des Begriffs „vorherrschend“	35
3.	Besonderheiten für das Verhältnis Presse und Rundfunk in der crossmedialen Welt	36
a.	Verfassungsrechtlicher Schutz der Presse	36
b.	Sicherung der Existenz der Presse	36
c.	Doppelmonopole als besondere Gefahr für die Vielfalt	37
aa.	Vielfaltsicherung im hergebrachten Rundfunksystem	39
bb.	Exkurs: Neue Anforderungen an Vielfaltsicherung durch das Internet	39

**E. Gesetzliche Vorgaben zur Sicherung der Meinungsvielfalt und
Verhinderung vorherrschender Meinungsmacht im Vergleich 41**

I.	Regelung im Rundfunkstaatsvertrag	41
II.	Regelungen in den Bundesländern	43
1.	Baden-Württemberg	43
a.	Gesetzestext	43
b.	Allgemeine Regelungen	47
c.	Regelung für Pressebeteiligungen	48
d.	Zulassungssatzung	48
2.	Bayern	48
a.	Gesetzestext	48
b.	Allgemeine Regelungen	50

c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	52
d.	Zulassungssatzung.....	52
3.	Berlin/Brandenburg	53
a.	Gesetzestext.....	53
b.	Allgemeine Regelungen	54
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	54
d.	Zulassungssatzung.....	55
4.	Bremen	55
a.	Gesetzestext.....	55
b.	Allgemeine Regelungen.....	56
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	56
d.	Zulassungssatzung.....	57
5.	Hamburg/Schleswig-Holstein	57
a.	Gesetzestext.....	57
b.	Allgemeine Regelungen.....	58
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	58
d.	Zulassungssatzung.....	58
6.	Hessen.....	59
a.	Gesetzestext.....	59
b.	Allgemeine Regelungen.....	60
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	61
d.	Regelung für Beteiligungen von Produktionsfirmen	61
e.	Zulassungssatzung.....	61
7.	Mecklenburg-Vorpommern.....	62
a.	Gesetzestext.....	62

b.	Allgemeine Regelungen	67
c.	Zulassungssatzung	68
8.	Niedersachsen	69
a.	Gesetzestext	69
b.	Allgemeine Regelungen	72
c.	Regelung für Pressebeteiligungen	72
d.	Zulassungssatzung	73
9.	Nordrhein-Westfalen	73
a.	Gesetzestext	73
b.	Allgemeine Regelungen	76
c.	Regelung für Pressebeteiligungen	77
aa.	Rundfunk	77
bb.	Sonderregelung: Lokaler Hörfunk	77
d.	Zulassungssatzung	78
10.	Rheinland-Pfalz	78
a.	Gesetzestext	78
b.	Allgemeine Regelungen	79
c.	Regelung für Pressebeteiligungen	80
d.	Zulassungssatzung	80
11.	Saarland	80
a.	Gesetzestext	80
b.	Allgemeine Regelungen	81
c.	Regelung für Pressebeteiligungen	81
d.	Zulassungssatzung	82
12.	Sachsen	82

a.	Gesetzestext.....	82
b.	Allgemeine Regelungen.....	83
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	83
d.	Zulassungssatzung.....	84
13.	Sachsen-Anhalt.....	84
a.	Gesetzestext.....	84
b.	Allgemeine Regelungen.....	86
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	86
d.	Regelung zu Beteiligungen von Kabelnetzbetreibern	86
e.	Zulassungssatzung.....	87
14.	Thüringen	87
a.	Gesetzestext.....	87
b.	Allgemeine Regelungen.....	90
c.	Regelung für Pressebeteiligungen.....	91
d.	Zulassungssatzung.....	91
III.	Medienregulierung anderer Rechtsordnungen.....	92
1.	Frankreich.....	92
a.	Allgemeine Regelungen.....	92
b.	Regelungen in Bezug auf gattungsübergreifende Anbieter	92
2.	Vereinigtes Königreich.....	93
a.	Allgemeine Regelungen.....	93
b.	Regelungen in Bezug auf Anbieter von Druckerzeugnissen	93
3.	Italien.....	94
a.	Allgemeine Regelungen.....	94
b.	Regelungen in Bezug auf gattungsübergreifende Anbieter	94

4. Niederlande.....	95
a. Allgemeine Regelungen	95
b. Regelungen in Bezug auf gattungsübergreifende Anbieter	95
5. Bewertung der ausländischen Modelle	95
IV. Kategorisierung der Maßnahmen zur Vielfaltsicherung im Rahmen der Pressebeteiligung.....	97
1. Definition des relevanten Presseunternehmens.....	97
a. Verleger im Allgemeinen.....	97
b. Definition über konkrete Marktanteile.....	98
c. Definition über den Begriff der „marktbeherrschenden Stellung“	98
aa. Bezugnahme auf das GWB.....	98
bb. Unbestimmter Rechtsbegriff.....	99
2. Folge für die Beteiligung am Rundfunk.....	99
a. Versagung einer Beteiligung.....	99
b. Begrenzung der Kapital- und/oder Stimmrechtsanteile.....	100
c. Begrenzung von Programmzulieferungsquoten.....	100
d. Begrenzung der Sendeanteile.....	100
e. Verbot des beherrschenden Einflusses.....	100
3. Öffnungsklauseln.....	101
a. Modell Bayern – Weiterer Anbieter oder vielfaltsichernde Maßnahmen	101
b. Modell Berlin/Brandenburg – Absehen von Beteiligungsgrenzen im Ermessen des Medienrats.....	101
c. Modell Hamburg/Schleswig-Holstein – vielfaltsichernde Maßnahmen	101
d. Modell Sachsen-Anhalt – Begrenzung Zulieferungsquote und vielfaltsichernde Maßnahmen	102

F. Optionen für das Land Nordrhein-Westfalen	103
I. Ausgangssituation	103
1. Das „Zwei-Säulen-Modell“	103
2. Übertragung des „Zwei-Säulen-Modells“	103
II. Anforderungen an andere Modelle	105
III. Problemfelder von § 33 Abs. 3 LMG NRW in der geltenden Fassung.....	107
I. Markbeherrschende Stellung und beherrschender Einfluss	107
a. Marktbeherrschende Stellung im Verbreitungsgebiet	107
aa. Marktbeherrschende Stellung	108
(1) Marktanteile	108
(2) Bestimmung der Marktanteile.....	109
(a) Auflage.....	109
(b) Umsatz	110
bb. Verbreitungsgebiet.....	110
(1) Änderung der Verbreitungsgebiete	111
(2) Anbieter in einem Teil des Verbreitungsgebiets.....	111
(3) Abgrenzbarer Teil des Verbreitungsgebietes	111
b. Beherrschender Einfluss	112
aa. Zuschaueranteile.....	112
bb. Begrenzung der Kapital- und Stimmrechtsanteile.....	113
(1) Kriterien	113
(a) Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen.....	113
(b) Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz.....	113
(c) Aktiengesetz.....	114
(d) Anderweitige Kriterien	115

(2) Höhe der Kapital- bzw. Stimmrechtsbeteiligung.....	117
(a) Praxis der Landesanstalt für Medien	117
(b) Option für eine zahlenmäßige Festlegung des beherrschenden Einflusses.....	120
(aa) Festlegung einer zahlenmäßigen Grenze bis 50 Prozent	120
(bb) Festlegung einer zahlenmäßigen Grenze bis 25 Prozent	120
cc. Begrenzung der Programmzulieferungsquoten und Sendeanteile.....	122
(1) Begrenzung von Programmzulieferungsquoten.....	123
(2) Begrenzung der Sendeteile.....	124
(3) Kumulation der Begrenzung von Programmzulieferungs- quoten und Sendeteilen.....	124
(4) Verbundene Unternehmen	125
2. Öffnungsklausel.....	125
a. Vielfaltsichernde Maßnahmen	125
aa. Regelungen im Rundfunkstaatsvertrag.....	125
bb. Vorschlag der Medienkommission der LfM	129
cc. Einräumen von Sendezeit an unabhängige Dritte	130
(1) § 31 RStV.....	130
(2) Gemeinsame Richtlinie der Landesmedienanstalten über die unabhängige Sendezeit für Dritte nach § 31 RStV (DSZR)	131
(3) Modelle.....	139
(a) § 31 Rundfunkstaatsvertrag als Grundlage.....	140
(b) Dauer und Platzierung des Fensterprogramms	141
(aa) Dauer	141
(bb) Platzierung	141

(cc) Aufgabe der LfM	142
(dd) Veranstalter	143
(c) Wortbeiträge im Hörfunk.....	143
(d) Weitergehende Erwägungen.....	143
dd. Programmbeirat	143
(1) § 32 RStV	144
(2) Gemeinsame Richtlinie der Landesmedienanstalten	145
(3) Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Vielfaltsicherung durch Kontrollgremien	148
(4) Lösungsmodell für Nordrhein-Westfalen	149
(a) Benennungsrecht für den Beirat	150
(b) Größe des Beirats und Auswahlgruppen	151
(c) Kontrollaufgaben und Befugnisse des Beirats zur Sicherung eines wirksamen Einflusses auf das Programm.....	153
(aa) Kontrollaufgaben und Befugnisse im Detail	155
(bb) Bewertung	157
(d) Sonstiges	162
ee. Andere vielfaltsichernde Maßnahmen.....	163
ff. Redaktionsstatute.....	164
gg. Entscheidungsform	165
(1) Ermessensentscheidung.....	165
(2) Grundsätzlich bindende Entscheidung.....	165
(3) Gebundene Entscheidung.....	166
b. Verhältnis der Sicherungsmaßnahmen zueinander.....	166
c. Ausreichende Vielfaltsicherung.....	166
aa. Anderer Anbieter	167

(1) Anforderungen an ein anderes Angebot.....	168
(a) Gleichwertigkeit des Angebots.....	168
(b) Tatsächliches Gegengewicht.....	168
(c) Substituierbarkeit der Übertragungswege.....	168
(2) Umsetzung der Anforderungen.....	169
(a) Zeitpunkt der Antragsstellung	169
(b) Veränderung der Anbiertervielfalt	169
bb. Bewertung.....	169
G. Formulierungsvorschläge	171
I. Relevante Medienunternehmen	171
1. Variante 1: Bezugnahme auf das GWB	171
2. Variante 2: Konkrete Bezugnahme auf Marktanteile.....	171
II. Beteiligung an einem Rundfunkveranstalter.....	171
1. Variante 1: Unbestimmter Rechtsbegriff des beherrschenden Einflusses.....	171
2. Variante 2: Begrenzung der Kapital- oder Stimmrechtsanteile (und Sendeanteile).....	171
III. Begrenzung der Programmzulieferungsquoten	172
IV. Alternative zur Begrenzung von Sendeanteilen (§ 33a Abs. 1 Nr. 1 Satz 2).....	172
V. Alternative zu Programmzulieferungs- und Sendeanteils Grenzen (Nr. 2 und 3).....	172
VI. Verbundene Unternehmen	172
VII. Öffnungsklausel bei weiteren vielfaltsichernden Vorkehrungen	173
1. Variante 1: Gebundene Öffnungsklausel	173
2. Variante 2: Grundsätzlich bindende Öffnungsklausel	173
3. Variante 3: Ermessensabhängige Öffnungsklausel.....	173

VIII. Öffnungsklausel bezüglich außenpluraler Vielfaltsicherung	173
IX. Stichtagsregelung	174
X. Sendezeit für unabhängige Dritte.....	174
XI. Programmbeirat.....	175
H. Zusammenfassung in Thesen	180